

Renate Rott

Der brasilianische Nordosten 1946–1980. O Pau-deArara

Esprint-Verlag Heidelberg, 1981, Heidelberger Dritte Welt Studien, Band 10, 95 S., DM 14,80

Die Autorin untersucht in dieser kurzen Studie die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung im traditionellen Armenhaus Brasiliens, dem Nordosten, seit der Machtübernahme der Militärs im Jahre 1964, die für das gesamte Land die Konstituierung eines neuen Akkumulationsmodells bedeutete. Anhand der Veränderungen im Agrarsektor, der inter- und intraregionalen Migration und des Arbeitsmarktes, die mit ausführlichem statistischem Material belegt werden, vermag sie nachzuweisen, daß das »brasiliatische Wirtschaftswunder« keineswegs zu einem Abbau der krassen wirtschaftlichen und sozialen Disparitäten geführt hat. Um dieses – gar nicht so überraschende – Ergebnis zu erklären, rekurriert sie auf die »Mechanismen der Kapitalakkumulation auf nationaler Ebene und deren Zusammenhang mit den Metropolen bzw. Weltmarktbewegungen« (S. 13), d. h. auf ein Zentrum-Peripherie Modell, das sie allerdings recht differenziert und unter Einbeziehung jüngerer staatstheoretischer Ansätze handhabt.

Im zweiten Teil ihrer Arbeit analysiert sie die politischen Veränderungen dieser Region im Kontext der politischen Entwicklung des gesamten Landes, wobei sie besonders auf die politischen Parteien, die Gewerkschaftsbewegung, die Stadtteilbewegungen und die Basisgemeinden und die Kirche eingeht. Die ökonomische und politische Analyse wird dann im Abschlußkapitel in die laufende Diskussion um die Interpretation des »brasiliatischen Entwicklungsmodells« eingebbracht und dazu benutzt, um einige Hypothesen über die künftige Entwicklung des Landes und des Nordostens zu formulieren.

Andreas Boeckh